

## **Geschichtsunterricht mit „Seele, Kopf und Hand“ – 20 Jahre Partnerschaft von Georg-August-Zinn-Schule Kassel und Volksbund**

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. ist für die Schülerinnen und Schüler der Kasseler Georg-August-Zinn-Schule ein alter Bekannter: Seit nunmehr 20 Jahren arbeitet die Europaschule eng mit dem Volksbund zusammen, gestaltet Gedenkfeiern, unterstützt die Haus- und Straßensammlung und führt Projekte in der Jugendbegegnungsstätte Albert Schweitzer des Volksbundes im elsässischen Niederbronn-les-Bains durch.

„Die Zusammenarbeit zieht sich durch das ganze Schuljahr“, sagt Friedhelm Schmal, Lehrer an der Georg-August-Zinn-Schule: „Im Frühjahr fahren wir mit ein bis zwei Klassen in die Jugendbegegnungsstätte Albert Schweitzer, am 1. September gestalten wir den Anti-Kriegstag mit. Im Herbst bereiten wir die Haus- und Straßensammlung vor und erarbeiten Beiträge zum Volkstrauertag. Im Winter werden unsere besten Sammlerinnen und Sammler geehrt.“

Der Besuch außerschulischer Lernorte liegt den betreuenden Lehrern besonders am Herzen. Nachdem die Europaschule von 1993 bis 2001 jährlich nach Verdun fuhr, steht seit fünf Jahren der Zweite Weltkrieg und die Geschichte des Elsass im Vordergrund. Auf der Kriegsgräberstätte Niederbronn-les-Bains, die direkt an die Jugendbegegnungsstätte Albert Schweitzer angrenzt, ruhen ca. 15.800 Tote, die im Zweiten Weltkrieg starben: vor allem deutsche Soldaten, aber auch Soldaten der mit Deutschland verbündeten Staaten und Franzosen, darunter auch einige Zivilisten: Frauen und Kinder.

Die Auseinandersetzung mit dem Thema „Krieg und Gewalt“ auf einer Kriegsgräberstätte wie in Niederbronn-les-Bains fordere „Seele, Kopf und Hand“, so Friedhelm Schmal. „Wir wollen den Schülerinnen und Schülern die Folgen menschlichen Fehlverhaltens aufzeigen und Lehren ziehen für die friedliche Gestaltung von Gegenwart und Zukunft“.

Neben der Führung auf der Kriegsgräberstätte beschäftigen sich die Jugendlichen mit Briefen der Toten, die Angehörige der Jugendbegegnungsstätte überlassen haben. Die rund 100 Familien zeichnen ein persönliches Bild ihrer Verstorbenen, berichten über deren Charakter, Interessen und Ziele und stellen Fotos zur Verfügung. Dies ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, Einzelne aus der Anonymität der Gräber zu lösen und sich der Frage zu nähern, ob die Soldaten begeistert oder notgedrungen in den Krieg zogen.

Weitere Programmbausteine, die die Jugendlichen in fünf Tagen kennen lernen, sind z. B. der Besuch der KZ-Gedenkstätte Natzweiler-Struthof, eine Exkursion zum Lingekopf, Schauplatz von Stellungskriegen im Ersten Weltkrieg oder die Arbeit mit Einträgen in den Besucherbüchern.

Rund 500 Jugendliche der Georg-August-Zinn-Schule haben diesen besonderen Geschichtsunterricht inzwischen kennen gelernt. „Oft drücken die Schülerinnen und Schüler ihr Erschrecken über das Alter der Toten auf der Kriegsgräberstätte aus“, sagt Schmal. „Viele der Soldaten waren ja kaum älter als 18 Jahre und damit nicht viel älter als die Jugendlichen selbst. Einige finden auf den Grabsteinen auch bekannte Familiennamen und fragen sich, ob der Gefallene sogar ein Verwandter sein könnte.“

Häufig kommt es im Anschluss an die Fahrt zum ersten Mal zu intensiven Gesprächen mit den Großeltern über deren Erinnerungen an die Zeit des Nationalsozialismus. Über die Internet-Datenbank des Volksbundes können die Jugendlichen gezielt nach ihren Vorfahren suchen (<http://www.volksbund.de/graebersuche/>).

Schülerinnen und Schüler, die an einem Projekt in der Jugendbegegnungsstätte Niederbronn-les-Bains teilgenommen haben, finden auch gute Argumente, wenn sie im November für den Volksbund sammeln gehen: Die Sammelergebnisse der Schule liegen konstant über 1000 Euro.

Hinter den Haustüren geht der Geschichtsunterricht oft weiter. Janine (15 Jahre) erinnert sich: „Ein älterer Mann lud uns sogar zu sich ins Wohnzimmer ein und gab uns zehn Euro für Eis. Dann fing er an, uns vom Zweiten Weltkrieg zu erzählen.“ Leyla (15 Jahre), aus Aserbeidschan, sagt, sie werde auch weiterhin für den Volksbund sammeln. Sie war berührt davon, dass einige „ihre ganze Familie im Krieg verloren haben“. „Dass wir, die Jugendlichen, uns für so etwas interessieren, hat viele alte Menschen sehr überrascht.“

Friedhelm Schmal/ Cornelia Meyer

**Weitere Informationen:**

Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.

Landesverband Hessen  
Frau Cornelia Meyer,  
Referentin für Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit  
Sandweg 7

60316 Frankfurt am Main

Tel: 069/ 944 907-15  
Fax: 069/ 944 907-70

Email: [schule-hessen@volksbund.de](mailto:schule-hessen@volksbund.de)  
[www.volksbund.de](http://www.volksbund.de)

**Albert-Schweitzer-Begegnungsstätte**

17, rue de cimetiére militaire  
F – 67110 Niederbronn-les-Bains

Tel.: 0033/ 3 88 80 81 27  
Fax: 0033/ 3 88 80 82 26

Email: [zentrum@club-internet.fr](mailto:zentrum@club-internet.fr)

[www.cas-niederbronn.org](http://www.cas-niederbronn.org)